



Monatlicher Newsletter der Museen im Landkreis Tirschenreuth

Liebe Museumsfreundinnen und Museumsfreunde,

der Sommer geht langsam zu Ende und in unseren Museen wird es nicht ruhiger – ganz im Gegenteil. Auch im September gibt es in den Museen im Landkreis Tirschenreuth wieder einiges zu erleben.

Sieben Sonderausstellungen sind aktuell zu sehen und widmen sich ganz unterschiedlichen Themen – von Geschichte und Kunst bis hin zu Kindheitserinnerungen und Natur.

Auch bei unseren Veranstaltungen in der Region ist im September einiges geboten. Der Tag des offenen Denkmals, die Stiftlandtage, der Große Artenschutztag und die Eröffnung der Erlebniswochen Fisch sind nur einige der Termine, die wir Ihnen besonders ans Herz legen möchten.

Außerdem gibt es wieder Neues aus unseren Museen im Verbund: Heute schauen wir dazu kurz nach Mitterteich ins Museum Porzellan | Glas | Handwerk und werfen einen Blick hinter die Kulissen. Genauer gesagt in ein Projekt hinein, bei dem mehr als 100 Jahre alte Krippen im Museum auf spannende Weise dauerhaft präsentiert werden sollen. Und natürlich sind wir auch wieder mit dem Europäischen Kulturerbesiegel im Gepäck unterwegs. Was wir dabei erfahren haben, erzählen wir Ihnen in dieser Ausgabe.

Kurz gesagt: Der September hält viele gute Gründe für einen Museumsbesuch bereit. Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Stöbern in dieser Ausgabe und beim Entdecken unserer Museen!

Mit herzlichen Grüßen

Ihre Museumsfachstelle &

das zwöelfer



www.daszwelfer.de

DIESEN MONAT IM BLICKPUNKT:

Sonderausstellungen

BAD NEUALBENREUTH

"Zerbrechliche Erinnerungen aus dem Egerland"

BÄRNAU

"Ampelkreuzung" - von Michal Škapa
VERLÄNGERT bis Mitte September

ERBENDORF

"Bilder, die aus dem Rahmen fallen"

KEMNATH

"Gottlieb Scharff (1905-1991): Ansichten und Einsichten aus Kemnath vor 100 Jahren"

MITTERTEICH

"Kinderträume aus Plüsch und Plastik" -
Blick in die Kinderzimmer der 70er/80er

TIRSCHENREUTH

NEU: "Jahresausstellung des Kunstverein Tirschenreuth"

WALDSASSEN

"Süße Arbeit - Bienen, Wachs & Wunderwerke"

außerdem

Aktionen & Events im September

Unser Tipp: "Tag des offenen Denkmals"

Rückblicke, Einblicke und Ausblicke -

Was gibt es Neues in unseren Museen?

Unterwegs berichtet ...

"Das Europäische Kulturerbesiegel im Gepäck"

Öffnungszeiten unserer Museen

Unsere Museen

an 12 erlebnisreichen Orten

im Landkreis Tirschenreuth



Der Tag des offenen Denkmals ® ist die größte Kulturveranstaltung Deutschlands. Seit 1993 wird sie von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, die unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten steht, bundesweit koordiniert. **Das Motto 2026 lautet: NetzWERKE - Denkmale & Infrastruktur**

Mehr dazu auf www.tag-des-offenen-denkmals.de

Sonntag, 13. September 2026

Schafferhof

KONNERSREUTH

„Ein Hof. Viele Geschichten. Ein Ort für alle.“

Im Schafferhof Konnersreuth wird am "Tag des offenen Denkmals" nicht nur Geschichte sichtbar, sondern auch das Engagement der Menschen, die diesen besonderen Ort mit Leben füllen.



Ab 13 Uhr lädt der Förderverein zu einem gemütlichen Nachmittag für Groß und Klein ein. Bei Kaffee und Kuchen, Cocktails und Getränken sowie einem kleinen Snack lässt sich der Schafferhof ganz entspannt entdecken. Für die kleinen Gäste gibt es eine Hüpfburg und ein kreatives "das zwöelfer" Kinderprogramm.

Wer mehr über die Geschichte des Schafferhofs erfahren möchte, kann sich um 13:30 Uhr oder 15:30 Uhr im Ratssaal auf eine kleine Zeitreise begeben.

Dabei geht es darum, wie der Hof früher aussah, was während der Sanierung geschah, wie er wieder aufgebaut wurde und welche Möglichkeiten der historische Ort heute für alle bietet. Auch das Theres-Neumann-Museum ist an diesem Tag von 10 bis 16 Uhr geöffnet und kann zu den regulären Eintrittspreisen besucht werden.

Kommen Sie vorbei, schauen Sie sich um und erleben Sie, wie aus historischen Mauern ein lebendiger Ort für Begegnung, Geschichte und gemeinsames Engagement geworden ist.

Stadtbücherei mit alter Dampfmaschine

TIRSCHENREUTH

Die Stadtbücherei befindet sich im alten Elektrizitätswerk, welches 1898 in Betrieb ging. Als die 1991 noch funktionierende Dampfmaschine der Tirschenreuther Tuchfabrik außer Betrieb genommen wurde, bekam sie 1998 einen Platz in der Stadtbücherei.



„Stromversorgung in Tirschenreuth“

Bereits 1898 wurde die Stromversorgung unter dem Namen „Städtisches Elektrizitätswerk Tirschenreuth“ aufgenommen – nicht jedoch ohne langwierige vorherige Beratungen. Doch bald stellte sich heraus, dass die bestehende Anlage nicht ausreichte und dramatische Vorhersagen wurden getroffen, wie z. B., dass der Bedarf an Strom für den künftigen Winter nicht mehr zu decken sei. Wie sich alles entwickelte und was die Firma Mehler damit zu tun hat, erfahren Sie in zwei aufeinander folgenden Führungen.

1. Teil der Führung: 13.09.2026, 15:30 Uhr - 16:00 Uhr

Stadtbücherei Tirschenreuth mit Dampfmaschine

(Ort: Stadtbücherei Tirschenreuth, Bahnhofstraße 15, 95643 Tirschenreuth)

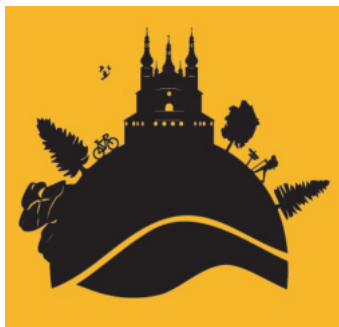
2. Teil der Führung: 13.09.2026, 16:15 Uhr - 16:45 Uhr

Mitarbeiter-/innen der Stadtwerke Tirschenreuth erläutern im neuen Schalthaus die heutige Technik

zur Stromversorgung. (Ort: Schalthaus, Neulerchenfeldweg neben Umspannwerk, 95643 Tirschenreuth)

10 Tage - 10 Kommunen

"Stiftlandtage"



Die IKom Stiftland – ein interkommunaler Zweckverband, dem auch die Museumsfachstelle angehört – lädt zu einer spannenden Entdeckungstour durch die zehn Kommunen des Stiftlandes ein: Freuen Sie sich auf abwechslungsreiche Erlebnisse: Lernen Sie beispielsweise, wie einst Mönche mit Tinte und Feder schrieben, entdecken Sie Wissenswertes über das Egerländer Fachwerk oder erleben Sie in einer ehemaligen Wagnerei, wie man Ihnen das Rad auf ganz besondere Weise neu erzählt. Hier wird Geschichte lebendig und das Stiftland zeigt sich von seiner vielfältigsten Seite.

Zum gesamten Programm mit insgesamt 10 spannenden Stiftlandtagen bitte hier klicken: www.ikomstiftland.de

Anmeldung erforderlich!

Sengerhof BAD NEUALBENREUTH Freitag, 4. Sept. 2026 | Nachmittag*

"Egerländer Fachwerk - ein architektonisches Unikat"



Das Egerländer Fachwerk ist ein besonderer Typus des Fachwerkhäuses. Im Egerland, das dieser Bauweise ihren Namen verleiht, sowie in den Grenzregionen Bayerns und Sachsens prägt es bis heute das Ortsbild. Michael Jaworek führt mit spannenden Details und Eigenheiten durch die Geschichte dieses Kulturguts.

**14:00 Uhr - 14:45 Uhr bzw. 15:30 Uhr - 16:15 Uhr*

Treffpunkt: Sengerhof, Turmstraße 5-7, 95698 Bad Neualbenreuth

Unkostenbeitrag: 5 EUR pro Person (inkl. Kaffee und Kuchen)

Maximale Teilnehmerzahl: 20 je Führung

Alte Wagnerei TIRSCHENREUTH Sonntag, 6. Sept. 2026 | 14 - ca. 15:30 Uhr

"Das Rad neu erzählt - in der alten Wagnerei"

Im restaurierten Kleinod direkt am MuseumsQuartier wird ein fast vergessener Beruf wieder lebendig. Dort, wo einst der letzte Tirschenreuther Wagner arbeitete, lässt Horst Schafferhans die Alte Wagnerei neu aufleben. Der Schreinermeister erzählt anschaulich vom Bau und der Reparatur von Fuhrwerken und Holzrädern sowie der Geschichte des ehemaligen Völkl-Anwesens.



Treffpunkt: Alte Wagnerei, Regensburger Str. 6c, 95643 Tirschenreuth

Unkostenbeitrag: 4 EUR für Erwachsene, 2 EUR für Kinder bis 12 Jahre (inkl. Snack und Getränk)

Maximale Teilnehmerzahl: 15

Stiftlandmuseum WALDSASSEN Montag, 14. Sept. 2026 | 10 - ca. 12 Uhr



"In der Schreibstube der Zisterzienser"

Das Mitmachangebot gewährt Einblicke in die mittelalterliche Buchproduktion der Zisterzienser. Mit Feder und Tinte schreiben und malen die Teilnehmenden wie ein Mönch des Mittelalters und gestalten so ein eigenes Pergament-Lesezeichen. Das Angebot richtet sich an Kinder ab 8 Jahren. Gerne können auch Erwachsene teilnehmen.

Treffpunkt: Stiftlandmuseum, Museumsstr. 1, 95652 Waldsassen

Unkostenbeitrag: 4 EUR für Erwachsene, 2 EUR für Kinder bis 12 J.

Maximale Teilnehmerzahl: 30

„Großer Artenschutztag“

Samstag, 19. September 2026

Wie vielfältig ist die Natur im Steinwald – und was können wir für ihren Schutz tun? Antworten auf diese und viele weitere Fragen gibt es am 19. September 2026 auf der Burg Falkenberg.

Gemeinsam mit dem Naturpark Steinwald e. V. und dem Verein für Landschaftspflege, Artenschutz und Biodiversität (VLAB) lädt die Steinwald-Allianz zu einem besonderen Tag rund um Natur- und Artenschutz ein. Dabei geht es nicht nur um die Schönheit und Vielfalt unserer Landschaft, sondern auch um die Frage, wie wertvolle Lebensräume langfristig erhalten werden können. Fachleute, engagierte Akteure und Interessierte kommen miteinander ins Gespräch und geben Einblicke in die Naturschutzarbeit vor Ort.

Auf die Besucherinnen und Besucher wartet ein abwechslungsreiches Programm: Bei Exkursionen lässt sich die Natur des Steinwaldes unmittelbar erleben, verschiedene Mitmachangebote laden Familien zum Entdecken und Ausprobieren ein. Wer sich intensiver mit aktuellen Fragen des Naturschutzes beschäftigen möchte, kann den Tag bei einem öffentlichen Abendvortrag mit anschließender Podiumsdiskussion ausklingen lassen.

Ab 11 Uhr Rahmenprogramm - rund um die Burg Falkenberg:

Im historischen Burghof präsentieren sich Naturschutzorganisationen, Naturparke und Fachinstitutionen aus der Region. Besucherinnen und Besucher können sich an Informationsständen über Natur- und Artenschutz informieren, mit Expertinnen und Experten ins Gespräch kommen und Naturpark-Ranger persönlich kennenlernen. Ein abwechslungsreiches Kinder- und Familienprogramm lädt zum Spielen, Basteln, Forschen und Entdecken ein.



Highlights im Rahmenprogramm:

Burgführung um 11:15 Uhr

Führung durch die historischen Räumlichkeiten der Burg Falkenberg.

Brauerei- und Zoiglführung um 13:30 Uhr

Erfahren Sie mehr über die Zoiglkultur im Rahmen dieser Führung.

„Lokalmagmador!“ –

Geotop Falkenberger Burgberg um 15:00 Uhr

Zur Naturgeschichte eines der „100 schönsten Geotope von Bayern“

Versteigerung von Fotografien um 18:00 Uhr

Die Fotografien aus der Fotoausstellung werden versteigert.

Alle aktuellen Infos und das komplette Programm an diesem Tag finden Sie im FLYER auf www.naturpark-steinwald.de

... oder direkt auf:

www.landschaft-artenschutz.de/artenschutztag2026/

MuseumsQuartier TIRSCHENREUTH

FISCHHOF PARK: "Eröffnung der Erlebniswochen Fisch"

Sonntag, 27. September 2026

30 Jahre „Erlebnis Fisch“ – wenn das kein Grund zum Feiern und Mitmachen ist!



Am 27. September 2026 werden die Erlebniswochen Fisch im Fischhofpark in Tirschenreuth offiziell eröffnet.

Auch "das zwöelfer on tour" ist bei diesem besonderen Auftakt dabei und freut sich darauf, gemeinsam mit vielen Besucherinnen und Besuchern die faszinierende Welt rund um regionalen Fisch und die Teichwirtschaft zu entdecken.

Nicole Schuller und Marion Papsch aus dem Museum Mitterteich laden im grünen "das zwöelfer"-Pavillon außerdem wieder zum kreativen Malen auf Porzellan ein.

Seit drei Jahrzehnten macht „Erlebnis Fisch“ die einzigartige Teichlandschaft des Landkreises Tirschenreuth auf ganz unterschiedliche Weise erlebbar. Ob kulinarischer Fischgenuss, Teich- und Betriebsführungen, Koch- und Filetierkurse oder besondere Aktionen für Kinder – die Erlebniswochen zeigen, wie vielfältig die Verbindung von Natur, Tradition, Handwerk und Genuss in unserer Region ist.

Wer noch tiefer in die Historie der alten und neuen Teichwirtschaft eintauchen möchte, findet im Fischereimuseum im MuseumsQuartier gleich nebenan spannende Einblicke. Hier wird erzählt, wie die Teichwirtschaft die Landschaft und das Leben der Menschen im „Land der 1000 Teiche“ geprägt hat – und warum Fisch bis heute fest zur regionalen Identität gehört.

Die Besucherinnen und Besucher erwartet die Fachabteilung mit 30 heimischen Fischarten, Aquarien mit bis zu 30.000 Litern Inhalt und 1.000 Jahre Teichbaugeschichte.



Also:

Kommen Sie zur Eröffnung der Erlebniswochen Fisch in den Fischhofpark und entdecken Sie mit uns die Vielfalt des „Erlebnis Fisch“ – im Wasser, auf dem Teller und "last but not least" in der Abteilung Fischerei im MuseumsQuartier Tirschenreuth.



Im "Haus am Teich" ist der Eintritt frei!



Eingang MuseumsQuartier

„Vortrag zur Aufklärung eines Kriegsverbrechens“

Harald Fähnrich ist seit Jahrzehnten als Heimatforscher in der Region bekannt und hat neue Erkenntnisse zu einem grauenhaften Vorfall zum Kriegsende in Tirschenreuth zusammengetragen. Unter dem Titel **„Aufgehängt – ein Endzeitverbrechen des Dritten Reichs“** informiert er am Donnerstag, 24. September, 19 Uhr, im MuseumsQuartier in einem Vortrag über das schreckliche Ereignis im April 1945, zu dem bislang kaum Informationen vorlagen.

Draußen vor der Stadt hing 24 Stunden lang ein Toter an einem provisorischen Galgen. Die Hintergründe lagen jahrzehntelang im Dunkeln. Durch mühevolle Recherche gelang es Fähnrich nun 81 Jahre später das Verbrechen aufzuklären. Er hat Antworten auf die Fragen nach dem Grund und der Vorgeschichte des Geschehens, kann die Tat zeitlich einordnen und den Zusammenhang zwischen Tätern, Helfern und dem Opfer herstellen. Ein Tathergang wird rekonstruiert. Eintritt frei, Anmeldung nicht erforderlich.

www.museumsquartier-tirschenreuth.de

Sonderausstellungen

„Jahresausstellung – Kunstverein Tirschenreuth“

NEU

5. September – 18. Oktober 2026

Passend zur herbstlichen Jahreszeit, in der sich die Natur in neuen Farben kleidet, beginnt auch die alljährlich farbenreiche Ausstellung der Tirschenreuther Künstler im MuseumsQuartier. Seit mehr als 35 Jahren fest etabliert, bildet sie einen traditionellen Höhepunkt des künstlerischen Schaffens in der Region. Die beteiligten Künstlerinnen und Künstler beeindrucken mit einer außergewöhnlichen Vielfalt an Ideen. Hochwertig und kreativ, lädt die Ausstellung den Betrachter dazu ein, in die faszinierende Welt der Kunst einzutauchen. Gezeigt werden Öl- und Acrylgemälde, Aquarelle, Kalligraphien, Mosaike, Skulpturen u.v.m. – ein eindrucksvolles Panorama unterschiedlicher Stilrichtungen und Techniken, das jedes Jahr aufs Neue begeistert.

Hierbei lädt der Kunstverein Tirschenreuth e.V. erneut hiesige Schulen dazu ein, sich an der Jahresausstellung zu beteiligen und fördert so die Jugendarbeit und künstlerische Kreativität an Schulen. Dabei sind diesmal die Grundschule Tirschenreuth und das Sonderpädagogische Förderzentrum Tirschenreuth.



„Die kleine Gärtnerin“ - © Petra Schicker

3. Juli - 8. November 2026

„Kinderträume aus Plüsch und Plastik“

Manche Erinnerungen brauchen nur einen einzigen Blick. Eine Barbie im Originalkleid, ein Monchhichi mit Schnuller oder He-Man mit gezücktem Schwert, und schon ist sie wieder da: die Zeit, als der Wunschzettel noch aus den Auslagen der Spielwarengeschäfte bestand und jedes neue Spielzeug ein kleines Abenteuer versprach.

Genau diese Erinnerungen weckt die neue Sonderausstellung „Kinderträume aus Plüsch und Plastik“, die bis 8. November im Museum Mitterteich zu sehen ist. Die Schönkircherin Sabrina Preisinger öffnet dafür erstmals die Türen zu ihrer beeindruckenden Privatsammlung und nimmt Besucher mit auf eine nostalgische Zeitreise durch die Spielwelten der 1960er- bis 1980er-Jahre.



Vintage-Barbie

Barbie, Big Jim, Masters of the Universe, Karl May oder die legendären Monchhichi. Sie alle stehen stellvertretend für eine Generation, die mit ihnen aufgewachsen ist. Doch die Ausstellung zeigt weit mehr als beliebte Kindheitshelden. Sie erzählt auch von der rasanten Entwicklung der Spielzeugindustrie, vom Beginn des Merchandising und davon, wie Figuren aus Film, Fernsehen und Comics ihren Weg in die Kinderzimmer fanden.

Dass Sabrina Preisinger heute eine derart umfangreiche Sammlung besitzt, begann eher zufällig. Als sie einige fehlende Teile aus den aufgehobenen Spielsachen ihrer Familie ergänzen wollte, entwickelte sich daraus eine Leidenschaft, die bis heute anhält. Inzwischen besucht sie Sammlerbörsen, beschäftigt sich intensiv mit Materialien, Restaurierung und Herstellungsverfahren und verfügt über ein beeindruckendes Fachwissen. Ihr Ziel ist es, die Figuren möglichst originalgetreu zu erhalten, denn jedes einzelne Stück erzählt seine eigene Geschichte.

Mit viel Liebe zum Detail und einem geschulten Blick identifiziert sie selbst kleinste Unterschiede an Kleidung, Zubehör oder Verarbeitung und kann viele Figuren genau ihrer Entstehungszeit zuordnen. Unterstützt wird sie dabei von ihrer Familie – und nun auch vom Museum Mitterteich, das sie schließlich überzeugen konnte, ihre Sammlung erstmals öffentlich zu präsentieren.

Die Ausstellung lädt nicht nur zum Staunen, sondern auch zum Erinnern ein. Erwachsene begegnen Spielgefährten ihrer Kindheit wieder, während jüngere Besucher entdecken können, womit ihre Eltern oder Großeltern einst spielten. So wird der Museumsbesuch zu einer generationsübergreifenden Reise durch die Welt der Kindheit: voller Nostalgie, Überraschungen und vieler kleiner Geschichten.

Vielleicht stehen Sie am Ende selbst vor einer Vitrine, entdecken ein längst vergessenes Lieblingsspielzeug und fühlen sich für einen kurzen Moment wieder wie das Kind, das mit großen Augen vor einem Spielzeuggeschäft stand und von neuen Abenteuern träumte.

Stiftlandmuseum WALDSASSEN**„Süße Arbeit – Bienen, Wachs und Wunderwerke“****Sonderausstellung über Bienenhaltung früher und heute**

Im Stiftlandmuseum Waldsassen zeigen viele unterschiedliche Abteilungen, wie das Handwerk das Leben der Menschen in früherer Zeit geprägt hat. Etwas versteckt im Dachgeschoss des Stiftlandmuseums findet sich beispielhaft das Thema Imkerei – ein traditionsreiches Handwerk, das auch heute noch betrieben wird. Die aktuelle Sonderausstellung verknüpft die historischen Exponate mit Leihgaben aus der modernen Bienenhaltung. Die Sondierung und Ergänzung der ausgestellten Stücke erfolgte mit Unterstützung des Imkervereins Waldsassen und dem KUBZ Waldsassen.



Besucher erfahren, wie sich die Imkerei in den Jahrhunderten verändert hat: vom Baum kletternden Zeidler hin zum Waben ziehenden Imker. Der Begriff „Zeidler“ leitet sich vom Wort „zideläre“ oder „zidler“ ab und bedeutet in etwa „Honigsammler“. Technische Neuerungen seit der Mitte des 19. Jahrhunderts sorgten für mehr Ertrag bei der Honigernte, zum Beispiel die Einführung von Holzrähmchen, die den Wabenbau der Bienen erleichtern sollten.



Ein zweiter Teil der Ausstellung befasst sich mit der Weiterverarbeitung der Bienenprodukte, zum Beispiel Honig und Wachs. Die Kirche als größter Abnehmer für Wachskerzen aus echtem Bienenwachs betrieb häufig eigene Zeidlereien, wie zum Beispiel das Zisterzienserkloster Waldsassen. Rund 47.000 Tagwerk Holz besaß das Kloster für die Eigenwirtschaft. In den ausgedehnten Waldflächen wurden auch Bienen gehalten. Das Bleichen des eigentlich gelben Bienenwachses erfolgte im Kreuzgarten des Klosters – ein Dekret legte fest, dass in Gotteshäusern und bei Messen nur Kerzen aus reinem (weißem) Bienenwachs verwendet werden durften. Ebenso wichtig war die Verarbeitung des Honigs, zum Beispiel für Medizin und nahrhafte Lebkuchen.



In Mitmach-Stationen können große und kleine Besucher ihr Wissen über Bienen vertiefen. Was hat zum Beispiel der Heilige Ambrosius mit Bienen zu tun? Oder wieso gab es sogenannte Klotz- oder Figurenbeuten? Diese und weitere spannende Fakten liefert die aktuelle Sonderausstellung „Süße Arbeit – Bienen, Wachs und Wunderwerke“.



Heimat- und Handfeuerwaffenmuseum KEMNATH

nur noch bis 26. September 2026 zu sehen

**„Gottlieb Scharff (1905–1991):
Ansichten und Einsichten aus Kemnath vor 100 Jahren“**

Eine Liebeserklärung besonderer Art an seine raue Heimat, das Kemnather Land, ist das künstlerische Werk von Gottlieb Scharff.

Es umspannt einen weiten Bogen unterschiedlicher Darstellungsformen und -techniken, wobei die Kunst der Zeichnung im Mittelpunkt steht. Zugleich bietet es eine historisch wertvolle Dokumentation unzähliger Gebäude, Orts- und Landschaftsbilder rund um Anzenstein, Kulm und Schlossberg.



Zum 35. Todestag Scharffs und im Nachgang zu seinem 120. Geburtstag zeigt das Heimat- und Handfeuerwaffenmuseum noch bis 26.09.2026 unter dem Leitwort „Ansichten und Einsichten aus Kemnath vor 100 Jahren“ Zeichnungen, Gemälde und Porzellankunst aus dem Nachlass des Malers, Grafikers und Kunstlehrers – etliches davon erstmals in einer öffentlichen Ausstellung. Die Zusammenstellung und Präsentation der Kunstwerke übernahm federführend der bekannte Kemnather Künstler und Scharff-Schüler Rainer Sollfrank.

kleiner Rückblick auf das FERIENPROGRAMM der Stadt Kemnath:



Im August durfte der Heimatkundliche Arbeits- und Förderkreis Kemnath und Umgebung e.V. sieben Mädchen und Jungs zu einem tollen Ferienprogramm im Musikum begrüßen.

Unter dem Motto "Zeichnen wie Gottlieb Scharff" sahen sich die Teilnehmer zunächst die Zeichnungen und Skizzen von Gottlieb Scharff ganz genau an. Unter der Leitung von Rainer Sollfrank und Jennifer Zapf entstanden so sieben wunderbare Zeichnungen mit Kemnather Motiven.

Heimat- und Bergbaumuseum ERBENDORF

„Bilder, die aus dem Rahmen fallen“

**am Sonntag, 13. September 2026 geöffnet,
von 14 - 16 Uhr**

Das Heimat- und Bergbaumuseum Erbendorf lädt zu einer Entdeckungsreise durch die regionale Geschichte ein. Unter dem Titel „Bilder, die aus dem Rahmen fallen...“ läuft derzeit eine Sonderausstellung, die ein Panorama der Stadtgeschichte zeigt.

Die Ausstellung macht ihrem Namen alle Ehre und präsentiert Exponate „querbeet“, die in dieser Zusammenstellung selten zu sehen sind. Die Besucher erwartet eine spannende Mischung aus Kunst, Dokumentation und lokalem Stolz. „Historische Persönlichkeiten sind ebenso darunter wie einige Nachdrucke von Molwitz-Werken“, so Museumsleiter Manfred Klöble.

Eindrucksvolle Ehrenbürgerdiplome und historische Meisterbriefe zeugen vom gesellschaftlichen Leben und der handwerklichen Tradition. Ergänzt wird die Ausstellung durch eine Auswahl an alten Fotografien. Diese zeigen längst vergangene Gebäudeansichten, geben Einblicke in das frühere Vereinsleben und lassen die Besucher in das Stadtbild vergangener Epochen eintauchen.

*„Diese Ausstellung ist ein Mosaik unserer Identität.
Wir zeigen nicht nur Bilder, sondern Geschichten“,
so Museumsleiter Manfred Klöble.*



Abteilung "Mineralien"

Wie sah das Leben früher in Erbendorf aus? Und welche Schätze verbargen sich einst tief unter der Erde? Antworten auf diese Fragen gibt das Heimat- und Bergbaumuseum Erbendorf, das in einem ehemaligen Simultanschulhaus untergebracht ist. Wo einst Kinder die Schulbank drückten, lädt heute eine spannende Zeitreise von der Entstehung der Erde bis in die Generation unserer Eltern ein.

Im Mittelpunkt des Heimat- und Bergbaumuseums steht die jahrhundertealte Bergbautradition Erbendorfs. Bereits seit dem 13. Jahrhundert wurden hier Blei, Silber, Kupfer und Zink gefördert, in den Bächen der Region fand man sogar Gold. Eine eindrucksvolle Sammlung edler Steine, seltener Mineralien und Steinkohle erinnert an diese bewegte Vergangenheit.

Doch das Museum erzählt noch viele weitere Geschichten: Entdecken Sie Handwerke, die längst verschwunden sind, staunen Sie über die kunstvolle Glasperlen- und Christbaumkugelherstellung oder erleben Sie die harte Arbeit des letzten Nagelschmieds. Ein historischer Tante-Emma-Laden, eine alte Schulstube und die Ausstellung zur Lokalbahn Erbendorf–Reuth lassen Erinnerungen an vergangene Zeiten lebendig werden.

Sengerhof BAD NEUALBENREUTH

**jew. Montag und Freitag
von 14 - 16 Uhr geöffnet**



Der geschichtsträchtige Sengerhof in Bad Neualbenreuth lädt derzeit gleich zu zwei sehenswerten Sonderausstellungen ein:

„Zerbrechliche Erinnerungen aus dem Egerland“



Unter dem Titel „Zerbrechliche Erinnerungen aus dem Egerland“ werden vielfältige Porzellanteile aus dem Egerland präsentiert.

Die Fundstücke erzählen auf eindrucksvolle Weise von der Geschichte, dem Alltag und den Erinnerungen einer ganzen Region und machen Vergangenheit auf besondere Art erlebbar.

„Farbenrausch und Seelentöne“

Ergänzt wird das Ausstellungsangebot durch die Kunstaussstellung „Farbenrausch und Seelentöne“ mit Werken der Wernersreuther **Künstlerin Elfriede Berling**. Ihre farbenfrohen Bilder zeigen vielfältige Motive und laden dazu ein, die Ausstellung in aller Ruhe zu entdecken.



Der "Sengerhof" in Bad Neualbenreuth, ein typischer traditioneller Egerländer Vierseithof aus dem 18. Jahrhundert, der noch bis 1989 als Wohnstätte diente.

Als letztes Familienmitglied hinterließ Anna Schöner die Hofstelle "mit Haus, Hof und Inhalt" der Marktgemeinde Neualbenreuth. Sie wollte damit der Nachwelt zeigen, wie die Menschen früher gelebt hatten.

Neue Sensation im Porzellanmuseum - Mehr als 100 Jahre alte Krippen neu präsentiert

Heiße Temperaturen brachte heuer der Sommer. Da floss bei einigen Personen gehörig Schweiß. Ins Schwitzen kam auch das Museumsteam zusammen mit einigen Menschen, wenn es um den künftigen Krippenraum im Porzellanmuseum geht. Da fragt man sich, warum tut man sich das in dieser Jahreszeit an und wozu überhaupt? Zu Letzterem: Es geht darum, die über 100 Jahre alten Krippen und ihre Geschichten zu erhalten. Diese Tradition steht nicht nur in Zusammenhang mit den Mitterteicher Porzellanmalern und einigen talentierten Handwerkern, sondern wird bis heute gelebt. Die Zusammenkünfte dieser Gruppe starten deshalb schon jetzt schon, um rechtzeitig bis 2027 mit der Umsetzung fertig zu werden.



Wer arbeitet an diesem Projekt? Es ist das Museumsteam mit Marion Papsch und Nicole Schuller, die Mitterteicher Krippenschnitzer e.V. mit Vorsitzendem Peter F. Dotzauer und Rainer Gottas, der gleichzeitig auch den Arbeitskreis Heimatpflege vertritt, und Arbeitskreisvorsitzender Werner Männer. Mit dabei sind auch Bürgermeister Stefan Grillmeier und Stadtkämmerin Ursula Ockl. Tatkräftig unterstützt wird die Gruppe von Barbara Habel von der Museumsfachstelle der IKom Stiftland, die wiederum ihre guten Kontakte zur Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern unterhält.

Foto links: Jede Figur dieser mehr als 100 Jahre alten Krippe wird vermessen, registriert und in einer Datenbank gespeichert.

Die Kunsthistorikerin Jutta Bauernfeind aus Mitterteich hat sich stark dafür eingesetzt, dass die "Stingl"-Krippe, die im Privatbesitz in Waldsassen war, wieder an den Ursprungsort Mitterteich zurückkommt. Diese Krippe gehört nun der Stadt. Mit finanzieller Unterstützung des Arbeitskreises Heimatpflege ist die Krippe angekauft worden.

Fest steht bereits, dass der frühere Malraum im Porzellanmuseum zum neuen Krippenraum umgestaltet wird. Die Malgruppe ist zu den Schnitzern umgezogen, wo sie sich regelmäßig treffen kann. Bekannt ist auch, dass drei Krippen fest in diesem Raum eingebaut werden. Zusätzlich soll Platz für kleinere Wechselausstellungen bereitgehalten werden.

Angedacht wird, diesen Raum den Besuchern das ganze Jahr über anzubieten. Dabei stehen Mitmachen, Anfassen und Erleben im Vordergrund. Der neue Krippenraum soll ein inklusiver Ort werden, an dem Menschen jeden Alters und mit unterschiedlichen Bedürfnissen die Krippen erleben und entdecken können. Dazu hat bereits ein intensiver Gesprächsaustausch mit Christina Ponader vom Netzwerk Inklusion stattgefunden. Sie gab wertvolle Anregungen und begleitet das Projekt beratend.

Diese Vorbereitungen sind nun so weit abgeschlossen. Jetzt geht es darum, Ausschreibungen vorzubereiten, um geeignete Fachfirmen für die Ausarbeitung und Gestaltung des neuen Krippenraumes zu finden. Schließlich soll der künftige Raum eine besondere Atmosphäre schaffen und die Krippen mit ihren detailreichen Szenerien wirkungsvoll in Szene setzen. Eine gezielte Beleuchtung und der Einsatz moderner Medien sollen dabei für ein abwechslungsreiches und eindrucksvolles Besuchserlebnis sorgen.

Man ahnt es schon: Ein solches Projekt braucht natürlich auch finanzielle Unterstützung. Der Arbeitskreis Heimatpflege hat bereits Mittel angespart und wird sich an der Umsetzung beteiligen. Auch verschiedene Förderanträge sind in Vorbereitung. Aber nicht nur finanzielle Unterstützung ist gerne gesehen: Auch helfende Hände und kreative Ideen sind gefragt. Denn der neue Krippenraum soll sich immer wieder verändern und das ganze Jahr über für die Besucher interessant bleiben. Wer Lust hat, sich einzubringen und dieses besondere Projekt mitzugestalten, ist herzlich willkommen. Das Museumsteam freut sich über jede Unterstützung und nimmt entsprechende Anmeldungen gerne entgegen.

Text und Bild: Werner Männer

Gelebtes Museum MÄHRING

”LOHHÄUSER TREFFEN - alle Jahre wieder...”

... zieht es Freunde und Mitglieder der Interessengemeinschaft Lohhäuser (IG) nach Mähring, um sich zu treffen und dem verschwundenen Dorf auf böhmischer Seite zu gedenken.

Im Mähringer Mühlenhof traf man sich am 18. Juli vormittags, berichtete über die Aktivitäten der IG, hörte einige kurzweilige Geschichten aus dem neuen Buch "Grenznah" über noch nicht Erzähltes aus Lohhäuser und Mähring von Gerdi Specht und Harald Scholz und frischte bei einem Weißwurstfrühstück Erinnerungen auf.



Anschließend wurde von zahlreichen Teilnehmern die Gelegenheit genutzt, die Räume des Gelebten Museums im ehemaligen Mähringer Rathaus zu besichtigen.

Unser Tipp:

Am Sonntag, den 20. September sind das Gelebte Museum und das Museumscafé von 14 - 17 Uhr geöffnet!



Nachmittags trafen sich, wie jedes Jahr, Bayern und Tschechen im ehemaligen Lohhäuser zu grenzüberschreitenden Gesprächen. Die Bürgermeisterin des tschechischen Stará Voda, Eva Procházková, Mährings Bürgermeister Franz Schöner und Vertreter der IG Lohhäuser betonten die Wichtigkeit des Gedankenaustausches zwischen den Nachbarn, gerade in der heutigen Zeit.

Bei Musik, Kaffee, Kuchen und Gegrilltem verbrachten die Besucher des Treffens einen gemütlichen Nachmittag, gut organisiert von der tschechischen Seite und tatkräftig von Mähringern unterstützt.



... fortan mit dem Europäischen Kulturerbe-Siegel "Zisterziensische Kloster- und Kulturlandschaft" im Gepäck!

„Upcycling“ und Kreislaufwirtschaft hinter Klostermauern? – Fragen und Zweifel bleiben



„[D]ie Gotteshäuser Beidl, Mitterteich, Leonberg, Schwarzenbach, Tirschenreuth, Wondreb, Marchaney etc. [wurden] in guetten Stand (...) gebracht, worryber ein gesambte diesseithige Landschaft mit Ihren Innwohnern grosses Vergnügen schöpfen, die Ehr Gottes sichtbahr vergrössern und dem benachbahrten Lutherthumb mit einem allgemainem gueten Exempel des Christcatholischen Glaubenseyfers vorlaichten.“
(aus der Leichenpredigt für Abt Alexander Vogel).

In verschiedenen Beiträgen wird genannt, dass manch ursprüngliche Ausstattung der barocken Klosterkirche von Waldsassen nun in anderen Sakralbauten des Stiftlandes zu finden ist.

Tabernakel Allerheiligenkirche

1717 kam es durch die Bemühungen des Waldsassener Abts Anselm Schnaus zum Bau der gegenwärtigen Allerheiligenkirche. Zwischenzeitlich ruhte dieser, so dass der Rohbau erst 1731 fertig gestellt war und sodann die Innenausstattung erfolgte. Der schwarz gefasste Hochaltar stammt aus dem Klarissenkloster Eger und dürfte um 1660 entstanden sein. Davon hebt sich deutlich der üppig verzierte Tabernakel (von lat. tabernaculum = „Zelt, Hütte“) mit dem Relief einer Manna-Lese ab. Als Manna, auch Himmelstau, Himmelsbrot, Engelbrot und Brot der Engel genannt, wird in der Bibel die Speise bezeichnet, die den Israeliten auf ihrer 40-jährigen Wandschaft durch die Wüste als Nahrung gedient haben soll. 1762 kam dieser Rundtabernakel in die Allerheiligenkirche. Angeblich soll er vorher am Hochaltar der Abteikirche von Waldsassen verwendet worden sein. Allerdings ist der dortige goldene Kugeltabernakel wahrscheinlich bereits zwischen 1696 -1699 von Karl Stilp geschaffen worden, das Tabernakelkreuz 1724.



Apostelfigur Philippus
in Wondreb

Apostelfiguren Wondreb

Zweifel tauchen bei genauerer Betrachtung an einer Darstellung von Dionys Hueber auf: Er schreibt, die seit 1719 in Wondreb stehenden Apostelfiguren, welche farbig gefasst sind, würden aus der Waldsassener Abteikirche stammen. Wondreb war 1719 wieder unter das Patronat Waldsassens gekommen und Patres zogen als Seelsorger dorthin. Es ist daher gut möglich, dass auf diese Weise eine neue Verwendung für die im Kloster ausrangierten Figuren gefunden worden war. Nach Hueber waren die Apostelfiguren 1697 von Martin Hirsch gefertigt und auf dem Chorgestühl aufgestellt worden, wurden aber 1701 nach dem Anbringen der Aufsatzbilder mit alttestamentarischen Szenen als zu klein empfunden.

Die Figuren in Wondreb sind mit ca. 1,30m etwas kleiner als die in Waldsassen (ca. 1,55m). Unklar ist allerdings, wann in Waldsassen der Austausch erfolgt sein soll. Der frühe Wechsel der Figuren wirft zudem einige Fragen auf, insbesondere da die neuen, größeren Apostelfiguren oftmals Martin Hirsch zugeschrieben werden, welcher damit beide Figurengruppen geschaffen haben soll.



Apostelfiguren Jacobus, Philippus und Thomas
in der Basilika Waldsassen

Vergleicht man die Figuren, scheinen sie aber nicht von derselben Hand zu stammen. Das könnte bedeuten, dass die ersten Figuren nicht von Martin Hirsch waren und / oder sie möglicherweise auch nicht zum Gestühl gehört haben.

-Fortsetzung nächste Seite-

... fortan mit dem Europäischen Kulturerbe-Siegel "Zisterziensische Kloster- und Kulturlandschaft" im Gepäck!

Orgel Leonberg

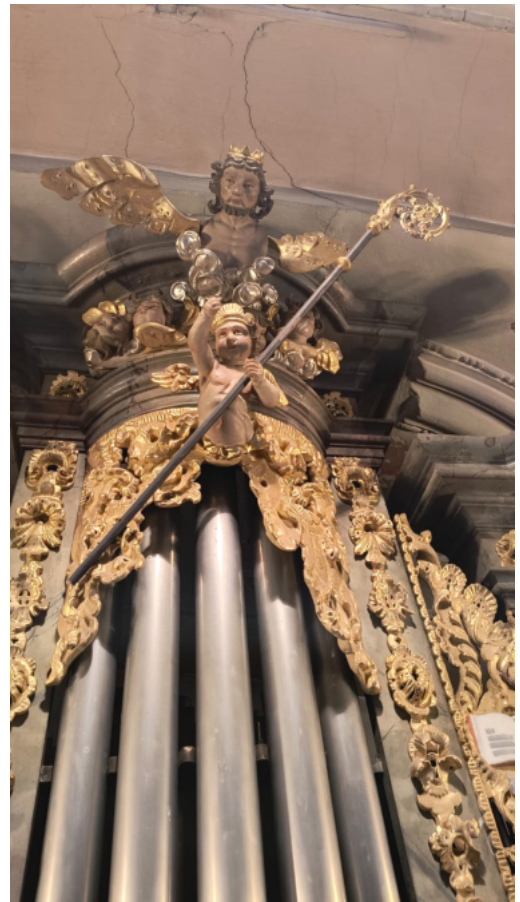
Die erste Orgel in der barocken Klosterkirche in Waldsassen wurde ab 1698 auf der Empore gebaut, 1716 wurde eine Chororgel hinzugefügt. Diese soll 1805 nach Bärnau verschenkt worden sein, wo sie 1839 verbrannte. Bereits 1738, während des Abbiats von Eugen Schmid, ersetzte Orgelbauer Johann Konrad Brandenstein aus Stadtamhof (Regensburg) das Instrument auf der Empore unter Verwendung von älteren Teilen. 1748 errichtete er in Waldsassen eine neue Chororgel. Diese wurde nach der Säkularisation nach Leonberg verkauft.

Im fünfteiligen Prospekt der Chororgel sind zahlreiche Symbole, Wappen und Buchstaben eingewoben, die einen Bezug zum Kloster Waldsassen haben. Beispielsweise hält ein Halbputto einen überdimensionalen Abtstab.

„Einfach die Grundform: breiter runder Mittelturm, zwei schmale ebenflache Mittelfelder und zwei wiederum runde Außentürme, alles in feinen Proportionen aufeinander abgestimmt und die Türme mit klaren, einfachen, doch bewegten Gesimsen versehen. Auf diesen nun gestikulieren zwei Engel, und es ist so, als ob sie entzückt wären über die Szene, die sich im Mittelbereich des Mittelturm abspielt. Da hält ein Halbputto einen überdimensionalen Abtstab, mit der anderen deutet er auf die im Gesimse postierte Büste eines gekrönten Cherub, der wohl authentische Gesichtszüge des auftraggebenden Abtes tragen dürfte. Das Bindeglied zwischen beiden stellen aus Wolkenbildern herauslugende Engelsköpfe dar. Der Zierrat ist überaus reich und dicht, und es sind in ihm Symbole, Wappen und Buchstaben eingewoben, die allesamt Bezug zu Waldsassen haben.“

(Eberhard Kraus, Historische Orgeln in der Oberpfalz, München / Zürich 1990, S. 196)

Ähnlich dem Leonberger sieht der Orgelprospekt in Wondreb aus, welcher allerdings 1905 bei einem Orgelneubau verändert worden ist. Das Waldsassener Klosterwappen und die äußere Gestalt legen einen Zusammenhang zum Kloster nahe. Bisher konnte nicht nachgewiesen werden, dass es sich dabei um eine zweite Chororgel handelte. Denkbar wäre, dass Wondreb als Klosterpfarre eine Orgel vom Kloster finanziert bekam.



Chororgel in der Kirche St. Leonhard
in Leonberg

Mehr zum Projekt unter:
www.cisterscapes.eu

Text: Martina Zanner - Projektmanagerin "Europäisches Kulturerbesiegel im Stiftland"

Eventuelle Änderungen entnehmen Sie bitte der Website: www.daszwoelfer.de

Sengerhof BAD NEUALBENREUTH	jeden Freitag und Montag 14 - 16 Uhr Weitere Infos unter Tel. 09638 933250 (Gäste-Information)
Grenzlandheimatstuben BAD NEUALBENREUTH	zum Teil wieder geöffnet*: Montag - Freitag 9 - 16 Uhr * Weitere Infos unter: Tel. 09638 933250 (Gäste-Information)
Deutsches Knopfmuseum BÄRNAU	Donnerstag - Sonntag 13 - 17 Uhr geöffnet für Gruppen ab 14 Pers. abw. Termin nach vorheriger Anmeldung möglich: info@deutsches-knopfmuseum.de oder telef. 09635 345 00 28 (Tourist-Info)
Heimat- und Bergbaumuseum ERBENDORF	Geöffnet am Sonntag, 13. September (bzw. ansonsten jew. am 2. Sonntag im Monat), Gruppen nach Vereinbarung unter Tel. 09682 921032
Museum Flucht Vertreibung Ankommen ERBENDORF	Samstag und Sonntag, jew. 14 - 18 Uhr, Gruppenführungen nach Vereinbarung unter Tel. 0160 6543594 oder per E-mail: museum@erbendorf.de
Museum Burg Falkenberg FALKENBERG	Burgführungen an Sonn- und Feiertagen: 14:30 Uhr oder in Gruppen nach telef. Anfrage unter 09637 9299450
Heimat- und Handfeuerwaffenmuseum KEMNATH	Sonntags 14 - 16 Uhr, sowie am 1. Sonntag im Monat 10 - 12 Uhr oder nach telefonischer Vereinbarung unter 09644 8759
Musikeum KEMNATH	nach telefonischer Vereinbarung unter 09642 8481 oder Mobil 0151 55720 409 (Anton Heindl)
Theres-Neumann-Museum KONNERSREUTH	täglich 10 - 16 Uhr geöffnet
Gelebtes Museum MÄHRING	Sonntag, 20. September 14 - 17 Uhr geöffnet (auch das Museumscafé) Besuche nach Vereinbarung möglich unter Tel. 09639 1898 oder E-Mail: weis-bettina@t-online.de
Museum Porzellan Glas Handwerk MITTERTEICH	Dienstag - Freitag 10 - 17 Uhr, Samstag 9 - 12 Uhr, Sonntag & feiertags 14 - 17 Uhr
Museum im Rathaus Plößberg PLÖSSBERG	nach vorheriger telefonischer Vereinbarung unter 09636 921145
MuseumsQuartier TIRSCHENREUTH	Dienstag - Sonntag & feiertags 11 - 17 Uhr Für Gruppen nach Vereinbarung.
Handwerkerscheune TIRSCHENREUTH (Matzersreuth 13)	jeden Dienstag und jeden 1. Samstag im Monat, jeweils 9 - 12 Uhr oder nach Absprache für Besucher geöffnet
Alte Wagnerei TIRSCHENREUTH	jeden 1. Samstag im Monat 14 - 17 Uhr geöffnet Kontakt über das MuseumsQuartier unter Tel. 09631 6122
Stiftlandmuseum WALDSASSEN	Donnerstag - Sonntag 13 - 16 Uhr geöffnet weitere Infos unter Tel. 09632 88160 (Tourist-Info Waldsassen)

Impressum



Herausgeber: IKom Stiftland | Museumsfachstelle | Hochwartstraße 3 | 95643 Tirschenreuth | E-Mail: info@daszwoelfer.de | Tel. 09631 7995504

Bildmaterial:

Seite 2: Markt Konnersreuth, Stadt Tirschenreuth | Seite 3: IKom Stiftland, Museumsfachstelle | Seite 4: IKom Stiftland, Fotograf: Zrenner | Seite 5: Museumsfachstelle, Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern, Fotograf: Manfred Jahreis, Stadt Tirschenreuth | Seite 6: Stadt Tirschenreuth, Petra Schicker | Seite 7: IKom Stiftland, Museumsfachstelle | Seite 8: Stiftlandmuseum Waldsassen | Seite 9: Gottlieb Scharff, Heimatkundliche Arbeits- und Förderkreis Kemnath und Umgebung e.V. | Seite 10: Jochen Neumann, Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern, Fotograf: Michael Sommer | Seite 11: Marktgemeinde Bad Neualbenreuth, IKom Stiftland, Klaus Schicker | Seite 12: Werner Männer | Seite 13: Roland Weis, Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern, Fotograf: Klaus Schicker | Seite 14: Martina Zanner, EKS/Cisterscapes | Seite 15: IKom Stiftland, Museumsfachstelle, Barbara Habel

Die Angaben wurden sorgfältig erhoben und bearbeitet. Änderungen und Irrtum vorbehalten. Aus unzutreffenden Angaben oder nicht erfüllten Leistungszusagen des jeweiligen Leistungsträgers kann keine Schadensersatzpflicht geltend gemacht werden. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sowie des jeweiligen Programmangebots zeigt sich ausschließlich der betreffende Anbieter verantwortlich.